

Daß du uns in deinem Heil. Dienst stärken und erhalten wollest,

Daß du unsere Gemüter zu den himmlischen Begierden erhebest,

Daß du unsere Gutthäter mit den ewigen Gütern belohnest,

Daß du unsere und unserer Brüder, Freund und Gutthäter Seelen von der ewigen Verdammnis erledigest,

Daß du die Früchten der Erden geben und erhalten wollest,

Daß du allen abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,

Du Sohn Gottes,

O du Lamm Gottes, das du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser, O Herr.

O du Lamm Gottes, 2c. O du Lamm Gottes, 2c.
Vatter unser. Ave Maria.

Aufopferung.

Nehmet auf, O ihr liebe Heilige Gottes! Diese andächtige Litanej, welche ich jetzt euch zu Lieb und zu Ehren gesprochen hab. Ich opfere euch dieselbe durch die Hand der lieben Engeln zu eurer größten Ehr und Glory, und zur Anzeigung der Lieb, so ich zu euch trage. Ich bitte euch durch die Lieb Christi, ihr wollet mir durch eure Verdienst Verzeihung meiner Sünden, und die Glory der ewigen Seeligkeit erlangen, Amen.

Der eilfte Theil /

angefüllt mit auserlesenen

Gebettern in besonderen Nöthen.

Gebett

Wir bitten dich, erhöre uns.

Gebett in einer jeden gemeinen Noth.

Allergütigster barmherzigster GOTT! **H**err
 himmlischer Vatter! wir deine arme be-
 trübte Kinder, fliehen in unserer grosser Noth
 zu dir, und mit höchster Vertraulichkeit klo-
 pfen wir an bey dem Thron deiner süsse Barm-
 herzigkeit. Auf dieser weiten und breiten Welt
 wissen wir kein Hülff noch Trost zu finden, dar-
 um fliehen wir mit unsern Gedanken aus die-
 sem Thal der Zäher in den Himmel hinauf, und
 werfen uns allda ehrerbietig vor dem Thron
 deiner Göttlichen Majestät zu Boden mit auf-
 gehobten Händen, mit weinenden Augen, und
 mit betrübten Herzen bitten wir dich, und wer-
 den nicht nachlassen zu bitten, bis du uns erhö-
 rest. Ja von diesem deinem Gnaden-Thron
 werden wir nicht hinweg gehen, es seye dann,
 daß du uns in unserer Noth zu Hülff kommest.
Ach allergütigster Vatter! wie hart suchest du
 uns deine arme und elende Kinder heim, und
 wie scharf züchtigest du uns mit deiner Väter-
 lichen Ruthen. Wir haben zwar diese Straf-
 tausendfach verschuldet, wir wissen aber auch,
 daß dein lieber Prophet David von dir geweis-
 saget, sprechend: Wann du wilt erzürnet seyn,
 so wirst du der Barmherzigkeit gedenken. **E**y!
 so lasse dann um deiner Gütigkeit willen deinen
 gerechten Zorn sinken, und du wollest an die-
 sem

gleich an deine alte Barmherzigkeit gedenken. Weil wir nicht würdig seynd, daß du uns um unsertwegen erhörest, so bitten wir dich, du wollest uns durch denjenigen, so zu deiner Rechten sitzet, erhören. Diesen deinen eingebornen Sohn unsern herzallerliebsten Herrn Jesum Christum stellen wir zwischen dir und uns, und nehmen ihn zum Mittler zwischen deiner Gerechtigkeit, und unserer Armseligkeit. Wende deine Augen von uns elenden Sündern ab, und lehre sie zu deinen liebreichsten Sohn. Siehe an die gloriwürdigste Wunden in seinen heiligen Händen und Füßen, und erinnere dich nur, daß er dieselbe mit höchsten Schmerzen empfangen, zur Versöhnung deines gerechten Zorns behalten habe. Siehe an die breite Wunden seiner hochwürdigsten Seiten, und durch dieselbe das durchstoche Hönig-fließende Herz, und wegen der Lieb und Treu, so dieses kindliche Herz zu dir seinem Vatter allzeit getragen hat, wende dein erzürnt-väterliches Herz in Gnaden zu uns. Ach! erlöse uns aus dem jezigen schweren Creuz, oder verleihe uns zum wenigsten Stärke und Gedult, damit wir dasselbe zu deiner Ehr, und unserm Heil ertragen mögen. Erhalte doch

M

alle

alle und jede betrübte Herzen von aller Kleinmütigkeit, damit sie nicht mögen verzagen, und sich durch ihr jetziges Creuz in das ewige Leid stürzen. Alles Elend, welches alle Menschen zu dieser Zeit leiden, opfere ich dir in meinem, und in ihren Nahmen, in Vereinigung alles Leids deines lieben Sohns, bittend, du wollest dieses alles dir lassen gefallen, und zu unserem Heyl verwenden, Amen.

Gebett in Kriegszeiten.

DU GOTT der Heerscharen! der du die unbußfertige Sünder mit Krieg, Hunger und Pest zu straffen pflegest: wir schreyen in dieser grossen Noth zu dir, und ruffen an deine Milde, Güte, und Barmherzigkeit. O HERR! wir haben gesündigt, und deinen gerechten Zorn zur Rach angereizet; darum züchtigest du uns billig, und suchest uns in deinem Grimmen heim, wir aber bekennen unsere Schuld, und bereuen unsere Sünden: darum halte du auch deinen Grimmen ein, und lasse deine Straf nicht länger über uns fallen. Ach sehe an, O gütigster GOTT! wie durch diesen gegenwärtigen Krieg so viel Gutes unterlassen, und so viel Böses verurthsachet wird. Siehe, wie dein Göttlicher Dienst

Dienst verhindert, die Andacht verstöhret,
die Fest-Tage verunehret, die Kirchen ver-
wüestet, und alle Gottseligkeit vertrieben
wird. Siehe! wie die Bosheit vermehret,
das Fluchen und Schelten geübet, das Steh-
len gebraucher, die Ungerechtigkeit vertheidi-
get, und alle Sünden in Gewonheit gebracht
werden. Beherzige auch O gütiger Gott!
das grosse Elend der armen Menschen, wie
ungerecht sie unterdrucket, vertrieben, berau-
bet, geschlagen, und verdorben werden. Ach
höre an ihr Seufzen und Klagen! Siehe an
ihre Zähren und Brustkloffen, bedenke ihren
Hunger und Mangel, erwege ihre inner- und
äusserliche Armseligkeit. Dieses alles lasse
dein mildes Herz erweichen, zur Erbarmnuß
und Mitleiden bewegen. Und wann diß al-
les noch nicht genug ist, so wende deine Augen
auf deinen gekreuzigten Sohn unsern Herrn
Iesum Christum, und höre an das inbrünstige
Gebett, so er am Creuz für uns thäte, spre-
hend: Vatter! verzeihe ihnen; um dieses dei-
nes lieben Sohns willen verzeihe uns unser
Sünden, und halte ein die scharfe Geißeln dei-
ner Straffen. Versöhne doch die erzürnte Ge-
müter der Fürsten und Herren, und zerstöbre
die schwere Kriegs-Lauf und Empörungen.

Begnade uns wiederum mit dem lang-
wünschten Frieden, damit wir in Ruhe dir
dienen, und deine Gütigkeit allzeit rühmen
mögen, Amen.

Zur Zeit des Ungewitters.

Sür Blitz und Ungewitter bewahre uns,
S O HERZ und **GOTT**! Kyrie eleison.
Christe eleison. Kyrie eleison. Vatter unser.
Ave Maria. Ich glaub ic.

St. Johannis Evangelium.

Im Anfang war das Wort, und das
Wort war bey **GOTT**, und **GOTT**
war das Wort. Dasselbige war im Anfang
bey **GOTT**. Alle Ding seynd durch dassel-
bige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts
gemacht, was gemacht ist: in ihm war das
Leben: und das Leben war das Licht der
Menschen: und das Licht scheineth in die Fin-
sternissen, und die Finsternissen haben es
nicht begriffen. Es war ein Mensch von
GOTT gesandt, der hieß Johannes. Der-
selbe kam zum Zeugnuß, daß er von dem Licht
zeugete, auf daß sie alle durch ihn glaubten.
Er war nicht das Licht, sondern daß er Zeug-
nuß gebe von dem Licht. Es war ein war-
haftiges Licht, welches erleuchtet einen jegli-
chen Menschen, der da kommt in diese Welt,
und

und die Welt ist durch ihn gemacht worden: und die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigentum, und die Seinigen nahmen ihn nicht auf. Wieviel ihn aber aufnahmen, denen hat er Macht geben Kinder Gottes zu werden, denen, so in seinen Nahmen glauben: Welche nicht aus dem Geblüt, noch aus dem Willen des Manns, sondern aus Gott gebohren seynd. Und das Wort ist Fleisch worden, und hat in uns gewohnet. Und wir haben gesehen seine Herzlichkeit, eine Herzlichkeit eines Eingebornen vom Vatter voller Gnad und Wahrheit.

GOTT sey Dank.

Durch die Kraft deines heiligen Evangelii bewahre uns GOTT vor Schaden, Blitz und Donnerschlag. Und küsse das Evangelium.

Gebett zur H. Dreyfaltigkeit, so ein Ungewitter ist.

D Allerheiligste Dreyfaltigkeit! GOTT Vatter, Sohn, und Heil. Geist. Wir arme sündige Menschen fliehen zu dir in dieser Noth, und bitten dich durch deine unendliche Barmherzigkeit, daß du uns aus dieser Gefahr errettest, und vor dem schweren Ungewitter behüten wollest. O gütigster Vatter!

ter! der du in dem Tauf Christi in einer heuleuchtenden Wolken herab gestiegen, und deine süsse Göttliche Stimm auf Erden hast hören lassen: Ach! schicke doch jetzt eine solche glänzende Wolken von dem Himmel herab, welche diese trübe Wolken zertheile, vertreibe, und vernichte. Lasse abermal deine Göttliche Stimm in den Lüften erschallen, welche die grausame Stimm des Donners und Knallens breche, und diesem grimmen Ungewitter zu weichen gebiete. O Christe JESU! der du gen Himmel fahrend von einer liechten Wolken bist aufgenommen worden, und mit deinen aufgehobten Göttlichen Händen deinen Glaubigen den Seegen gegeben hast: ach! erleuchte doch durch den Glanz dieser hellen Wolken, und verändere dieses schwere Ungewitter in fruchtbares Regenwetter. Erhebe doch einmal deine gebenedeyte Hand, und mache das Heil. Kreuz Zeichen über die saufende Wind, und erschrockende Blitzen, damit sie durch deinen Heil. Seegen in ein andere Natur und Wirkung verwandelt werden. O gütigster Heil. Geist! der du am Heil. Pfingsttag in einem grossen Knall und starken Sturm: Wind auf die Erden kommen, diesen Wind und Knall aber in

ein

einflüsse Lieblichkeit verändert hast: ach! schicke auch jetzt einen solchen lieblichen Wind von dem Himmel, welcher diesen schädlichen Sturm, Wind vertreibe, und die schwere Wolken hinweg jage. O allergütigste H. H. Dreyfaltigkeit! segne doch mich und alle die Meinige samt allen Inwohnern dieses Lands mit deiner Göttlichen Hand, bewahre uns und unsere Häuser, Aecker, Weinberg, Gärten, Wiesen und Feld-Früchten vor Schaden, Blitz und Donnerschlag, so wollen wir deinen Nahmen preisen und benedeyen, deine Gütigkeit loben und hochschätzen, Amen.

Befehl dich selbst in Schutz Gottes.

O Sohn des lebendigen Gottes, Christe **JEU!** in dieser gefährlichen Stunde ruffe ich dich an, und von Grund meines Herzens bitte ich dich, du wollest meiner verschonen, und deine Rach von mir abwenden. Ach! straffe mich nicht in deinem Grimmen, und züchtige mich nicht in deinem Zorn; sondern zu grösser Ehr deines Nahmens behüte mich vor Donnerschlag, und erlöse mich von dem grossen Schwärzen, der meine Seel umgeben hat. Ich befehle mich so kräftig, als ich immer kan, in deinen Schutz und Schirm, damit ich unter demselben vor al-

len Unglück bewahret verbleibe. Ich befehle mich in die Kraft des hochheiligsten Creuzes, durch welches du die Macht des Sathans überwunden hast: ich befehle mich in die Kraft deiner Heil. Wunden, durch welche du alle unsere Schulden bezahlet hast: ich befehle mich in die Kraft deines rosenfarbenen Blutes, durch welches du unsere unreine Seelen abgewaschen hast. Endlich befehle ich mich in die Kraft dieses unergründlichen Wortes: Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOTT, und GOTT war das Wort. Und das Wort ist Fleisch worden, und hat in uns gewohnet. Auf diese kräftige Wort hoffe ich vest, und verlaesse mich sicher, und bin gleichsam vergewisser, daß es mich vor allen Donnerschlag behüten und bewahren werde. Das verleihe mir GOTT Vater, Sohn und Heil. Geist, Amen.

Gebett in besonderer Noth wider die unreine Gedanken.

Christe JESU! du sonderlicher Liebhaber der Reinigkeit, ach komme mir zu Hülf! und verleihe mir Stärke wider die schwere Anfechtungen. Du erkennest meine grosse Schwachheit, und des Sathans übermäßige Bos-

Bosheit. Du weißt, daß ich ohne dich keinen Widerstand thun, noch mich vor der Belustigung enthalten kan. Darum wende ich meine Augen zu dir in den Himmel, und ruffe deine Hülff inständig an. Ich bezeuge aber alhier vor dir, daß mir diese unreine Gedanken nicht lieb seynd, daß ich keineswegs dar ein begehre zu willigen, sondern widerruffe, und will, daß solche nichtig und ungültig seyn sollen. O du Bräutigam aller reinen Seelen! ich befehle dir meine Reinigkeit, und bite dich, du wollest mich nicht härter lassen angefochten werden, als ich ertragen kan. Ich verschliesse mein schwaches Herz in dein süßes Herz, damit es allda vor allen giftigen Pfeilen des Sathans sicher seye. Meine sündige Gedanken und Begierden verschliesse und befehle ich in deine allerreinste Gedanken und Begierden; damit sie dadurch für aller Belustigung und Bewilligung bewahret bleiben, Amen.

Gebett wider gottslästerliche
Gedanken.

Zu dir, O GOTT! seufze ich in den Himmel, und dir klage ich die schwere Anfechtungen, so ich leide. HERR! komme mir zu Hülff, dann ich leide Gewalt, weil der Sa-

than mir so viel abscheuliche Gedanken wider
 deine Ehr und unendliche Vollkommenheit
 eingiebet. Du aber, mein Gott! weißt, daß
 mir diese Gedanken nicht lieb seynd, sondern
 mich sehr beschweren und betrüben. Darum
 verhoffe ich auch, du werdest mir dieselbe nicht
 zur Sünd aufnehmen, sondern wegen meines
 Streits meine Verdiensten vermehren. Ich
 protestire hiemit vor dir und allen Heiligen,
 daß mir diese Gedanken gar nicht lieb seynd,
 und daß ich keineswegs darcin begehre zu wil-
 ligen. Ich bekenne auch hier vor dem gan-
 zen himmlischen Heer, und ruffe hierüber
 dich meinen Gott zum Zeugen meines Ge-
 wissens an, daß ich von dir anders nichts
 glaube, noch halte, als was die Heil. Catho-
 lische Kirch von dir glaubet und haltet: daß
 ich dich mit Herz und Mund treulich vereh-
 re, und wider deine Göttliche Ehr niemal
 etwas zu gedenken, zu reden, noch zu thun
 begehre. Dieses ist mein gänzlicher Ernst
 und wolbedachte Meinung, darauf ich zu
 leben, und zu sterben bereit bin. Und was
 wider diese meine jezige Bekantnuß und Er-
 klärung mir jemal möchte vorkommen, das
 solle hiemit auf ewig vernichtet und verwor-
 fen seyn. So wahr helf mir Gott, und sein
 Heil. Evangelium. Im Anfang war das
 Wort,

Wort, und das Wort war bey GOTT, und GOTT war das Wort, Amen.

Gebett einer Closter-Jungfrau.

Mein einziger auserwählter Bräutigam, **HE**CHRISTE **J**ESU! du weißt, daß ich dir zu Lieb die Welt samt all ihrer Lust und Pracht verlassen, und mich zu diesen Clösterlichen Leben begeben habe. Was hab ich mehr thun können, **O** mein herziger Schatz! als eben, daß ich mich mit Leib und Seel übergeben, zwischen vier Mauern eingesperrt, und auch sogar meines eigenen Willens beraubt habe. Darum sage ich vertraulich mit dem Heil. Petro: Siehe **H**ERZ! wir haben alles verlassen, und seynd dir nachgefolget, was werden wir dann für ein Lohn haben? keinen andern Lohn begehre ich, **O** **J**ESU! als eben dich selbst, und daß du mir verleihest meinen geistlichen Stand also vollkommentlich zu halten, damit ich in meinem Tod vor dir unsträfflich gefunden werde. Mit diesem Gebett erneuere ich meine gethane Profession, und opfere dir all und jedes, so ich vermög unsers Closter-Gebrauch, thun und leiden werde, lasse dir, **O** **J**ESU! das alles bestens gefallen, und nim jedes so willkürlich auf, als wann ich es allzeit mit reinester Meinung verrichtet hätte, Amen.

Gebett

Gebett einer Jungfrau, so ihre Keuschheit
verlobet hat.

Du süßer Bräutigam meiner Seele, Christe
ste JEU! vor tausenden hab ich dich
zu meinen Allerliebsten auserwählet, und
dir das edleste Perlein meiner Jungfrau-
schaft aufgeopfert. Mit diesem Gebett opf-
fere ich dir dieselbe abermal, und verknüpfe
mich mit einem neuen Band der Liebe mit
dir. Ich drucke dich an mein verliebtes Herz,
und aus sonderlicher Neigung gib ich dir ei-
nen freundlichen Kuß. Ach vermehre deine
Lieb in mir! und würdige mich zu deiner
Braut aufzunehmen. Lasse dir meine Kei-
nigkeit befohlen seyn, und bewahre mich vor
allen Anfechtungen, welche dieselbige auf ei-
nige Weis beslecken mögen, Amen.

Gebett einer weltlichen Jungfrau.

Ich deine unwürdige Dienerin grüsse dich,
O GOTT meines Herzens! und opfer
dir mein Leib und Seel zu deinem Dienst. O
HERR JEU! nihme mich auf unter die
Zahl deiner treuen Dienerinnen, und trage
allzeit absonderliche Sorg über mich. Du
weist, wie groß da seynd die Gefahren in die-
ser Welt, und wie schwer die Anfechtungen
des Fleisch und des Sathans. Darum bit-
te ich, O JEU! führe mich doch in einen
solchen

solchen Stand, darinn ich diesen Gefahren entfliehen, und dir zu deiner grösseren Ehr treulich möge dienen, Amen.

Gebett deren Ehe-Leuten.

GOTT HIMMLISCHER VATTER! der du durch deine Göttliche Verordnung mich in den Stand der Heil. Ehe gesetzt hast, ich bitte dich, du wollest mir und meinem Ehe-Mann deine Gnad verleihen, unseren Stand wol zu halten, in Fried und Einigkeit miteinander zu leben. Bewahre uns vor Armut und Krankheit, vor Sünd und Schand, vor Zanck und Uneinigkeit, vor allen leib- und geistlichen Uebeln, die uns an unserer Seeligkeit schädlich, und an deinem Dienst ver hinderlich seyn. Dir befehle ich, O gütiger GOTT! unser ganzes Hauswesen, alle Geschäften, Obligenheiten und Sorgen; dir opfere ich all unsere Mühe und Arbeit, dir übertrage ich die Sorg über meinen Mann, Kinder und Gesind, und bitte dich demütig, du wollest uns alle in deinem Schutz erhalten, und nach diesem Leben der ewigen Seeligkeit theilhaftig machen, Amen.

Gebett einer jungen Wittfrau.

O HERZ GOTT HIMMLISCHER VATTER! wie hast du mich elendes Weib so hart heim gesucht, und meinen lieben Ehe-Mann so zeitlich

lich von mir genommen. Man bin ich eine arme und verlassene Wittib, ich habe keinen besseren Trost auf Erden als eben dich. Ach! verschaffe mir und denen Meinigen unsere tägliche Nahrung, und behüte uns vor allem Leib- und geistlichen Ubel. Ich befehle dir auch diesen meinen verwittibten Stand, und bitte demütiglich, daß du mich, so lang du mich in selbigen haben willst, vor Sünden und Schanden bewahrest, und mir verleihest dir treulich zu dienen, Amen.

Gebett einer unfruchtbaren Ehefrau.

Ich biege meine Knye vor dir, O Vatter unseres HERN IESU Christi! von welchem alle Batterschaft in dem Himmel und auf Erden genennet wird, ich klage dir das Creuz, so ich wegen meiner Unfruchtbarkeit leide. Mit der Heil. Anna, St. Samuelis Mutter schreye ich in Bitterkeit meines Herzens zu dir, und mit solcher Andacht als sie gethan, ruffe ich dich vertraulich an: HErr! du hast mir aus gerechten Urtheil meinen Leib verschlossen, und mich mit der schmäblichen Unfruchtbarkeit gestraffet: dan noch verleihere ich das Vertrauen und Zuversicht nicht zu dir, sondern vertröste mich, du werdest mich von dieser Schmach erlösen.

Deine

Deine vornehmste Meinung in Einsetzung des Ehestands ware, damit dadurch die Welt vermehret, die Erden erfüllet, und dir treue Diener erzeugt wurden. Um dieser Ursachen willen bin ich in den Ehestand getreten, und hab verhoffet die Gnad zu haben, dir treue Diener und Dienerinnen hervor zu bringen. Aber ach leyder! meiner Hofnung bin ich beraubet, und mit einem unverhofften Creuz heimgesuchet worden. Deswegen komme ich mit betrübten Herzen zu dir, und bitte demüthig um Abwendung dieses Creuzes. Ja ich verspreche dir hie mit in allen Ernst, daß, wann du mir eines, oder mehr Kinder bescheren werdest, ich sie alle in deiner Heil. Forcht auferziehen, und sie zu aller Tugend und Andacht anführen wolle. O allergütigster GOTT! der du manches unfruchtbares Weib erhöret, und mit einer Leibs-Frucht geseegnet hast, erhö-re auch mein unwürdiges Gebett, und seegne mich mit einer Leibs-Frucht; damit deine Heil. Kirck vermehret, und dein glorwürdig-ger Nahme von mir und meinen Kindern ge-lobet und gepriesen werde, Amen.

Gebett eines Weibs für ihr krankes Kind.

D ERZ JEU Christe! der du unsere Krankheiten auf dich genommen, und
mit

mit grosser Gedult getragen hast: ich erinnere dich des grossen Herzenleids, so deine liebe Mutter mit dir hatte, als sie dich am Creuz mit Bitterkeit ihres Herzens in so grossen Schmerzen hangend ansah. Gleichwie du nun damal mit ihr ein herzliches Mitleiden hattest, also wollest du auch jetzt mit mir betrübten Weib ein wahres Mitleiden tragen. Siehe dasjenige liebe Kind, so du mir aus Gnaden gegeben hast, lieget vor deinen Augen krank, und leidet grossen Schmerzen. Wie mein mütterliches Herz betrübt, das weisst du besser, als ich es sagen kan; weil ich siehe, das dieses arme Kind muß leiden, was ich mit meinen Sünden verschuldet habe. O gütigster JESU! ich bin diejenige, so gesündigt hat, das arme Lämmlein hat ja nichts verschuldet; darum wende deine Straf von ihm, und giesse sie über mich aus. Ach! verschone doch dieses unschuldigen Weislein, und ringere ihm seine grosse Schmerzen. Er löse es von der Gefahr des Todes, und errette mich aus dem Leid, welches mich so sehr betrübet, und umgeben hat. Ich opfere dir alles, was diß arme Kindlein leidet, u. was ich mit ihm für Traurigkeit und Beschweruß leiden muß. Diß alles lasse dir gütig gefallen, und in

Anse-

Ansehung dessen verleihe meinem lieben Kindelein seine voriae Gesundheit, Amen.

Gebett eines Weibs, so einen kranken Mann hat.

Ach arme betrübte Sünderin komme vor deinen Gnaden-Thron, O gütiger barmherziger Gott! und lege den schweren Last meines Creuzes vor deine Göttliche Fuß. Ach siehe doch an! wie schmerzlich mich die Krankheit meines lieben Manns betrübe, und wie sehr ich fürchte, es möge zu einen üblen End ausschlagen. Ach Gott! was solte ich armes Weib anfangen, wann mir mein lieber Mann sterben solte, wie wolt ich mich in meinem grossen Leid können trösten. Ich habe aber solches Vertrauen zu dir, O Herr! wann du schon verordnet hättest, daß mein Mann sterben solte, wollest dich doch durch mein Gebett erweichen, und zur Wiederruffung deines Urtheils gütiglich erbitten lassen. Dann dein Väterliches Herz ist mild und weich, daß es auch durch einen reumütigen Seufzer, oder Zähren mag umgewendet werden. Deswegen bitte ich dich mit unzähligen Seufzern und Zähren, und werde nicht ablassen zu bitten, bis du mich erhöret hast, und meinen lieben Ehe-Gatt wieder gesund machest, und mich mit ihm erfreuest. Das bitte ich dich

jezt von ganzen Herzen, und begehre meine
Bitt alle Augenblick zu wiederhollen. So
wirft du mich ja endlich aus Gnaden erhören,
und mich samt meinem lieben Mann in unse-
rem grossen Leid gütiglich trösten, Amen.

Gebett eines Weibs, so ihr Mann
gestorben.

D Tröster aller Betrübten, Christe Jesu!
wie hast du mich armes Weib so hart
mögen heimsuchen, und mich mit dem frühzei-
tigen Tod meines liebsten Manns so schmerz-
lich mögen betrüben. Du bist ja all dein Leb-
tag gegen alle Betrübte tröstlich gewesen, und
du hast billig den Nahmen eines Trösters der
Betrübten verdienet. Ach wie hab ich mich
so sehr wider dich versündigt! daß du an mir
nicht zu einen Tröster, sondern zu einen Be-
trüber worden. Ach ich armes betrübtes
Weib! bin nun zu einer verlassenen Mutter
worden, weil ich meinen Ehegatt habe ver-
lohren, und nimmer werde wieder bekommen.
Nun muß ich als ein einsames Turteltaublein
all mein Lebtag seufzen und klagen, weil ich
auf der ganzen Erden keinen wahren Trost zu
finden weiß. Zu denjenigen aber, der mich be-
trübet, muß ich mich wenden, und bey dem
muß ich Hülff und Trost suchen, der mir mein
Hülff

Hülff und Trost genommen. Ach tröste mich, O
 Christe Jesu! in meinem Leid, und bewahre
 mich doch vor aller Kleinmütigkeit. Nehme
 auf meine bittere Zähner und Seufzer, lasse
 meine grosse Traurigkeit dich zum Mitleiden
 bewegen. Von jezo nehme ich dich zu meinen
 Bräutigam und Ernährer an, und will dich
 demütiglich gebetten haben, daß du mich nie-
 mal verlassen wollest. Ich befehle dir auch
 die Seel meines verstorbenen Mañs, welcher,
 wie ich fürchte, in jener Welt in der Qual auf-
 gehalten wird. Ach! verzeihe ihre Sunden
 aus deiner Barmherzigkeit, und durch die
 Verdiensten deines bitteren Leidens schenke ihr
 die wohlverdiente Straffen; durch die Kraft
 deines vergossenen Bluts reinige sie von ih-
 ren Mackeln, und durch deine herzliche Zu-
 genden bedecke ihre schändliche Blöße. Ach!
 nimm sie aus Gnaden zu den Freuden auf,
 und führe sie zu der Gesellschaft deiner Aus-
 erwählten, Amen.

Gebett einer schwangern Frauen.

Allmächtiger ewiger GOTT! der du im al-
 ten Gesaz befohlen hast, daß ein jedes
 Knäblein, so zum ersten der Mutter Schoos
 eröffnet, solle dem HErrn geheiligt seyn; siehe,
 diesem deinem Befehl gehorsamend, heilige,
 opfere und schenke ich dir die erste Frucht, so
 ich

ich trage, es seye nun gleichwol ein Knäblein oder Mägdelein. In Vereinigung derjenigen Andacht und Liebe, mit welcher die H. Jungfrau Maria ihr erst-gebohrnes Kindlein am Lichtmess-Tag dir aufgeopfert hat; wie auch mit solcher Andacht und Meinung, mit welcher alle H. Frauen ihre Kinder dir aufgeopfert haben, opfere und verehere ich dir dasjenige Kind, so ich durch deinen Segen empfangen hab, welches von dieser Stund an dir solle geheiligt seyn, und all sein Lebtag dein treuer Diener, oder Dienerin verbleiben, worzu ich nach aller Möglichkeit will verhelfen, und das Kind, so du mir bescheren wirst, in aller Gottesfurcht erziehen. Weil ich dann nun dir, O allmächtiger Gott! einen Diener oder Dienerin gebähren will, deswegen bitt ich dich auch, du wollest mir eine glückliche Geburt ertheilen, und mich mit Freuden dasjenige Kind, so ich dir geopfert hab, lassen ansehen. Ich hab mein Lebtag noch kein Kind geböhren, und weiß auch nicht, wie mirs in dieser meiner ersten Geburt ergehen werde; darum fürchte ich mich sehr, und bitte getreulich, du wollest mir in denselben sonderlich beystehen. Durch die Erst-Geburt der H. Jungfrau Maria, St. Anna, und St. Elisabeth bitte ich, verleibe mir eine glückselige Erst-Geburt. Ich bitte dich durch

die

die bittere Marter Jesu Christi, welcher uns am Creuz geistlicher Weis gebohren hat, du wollest mir meine Schmerzen lindern, meine Gefahr ringern, meine Bitterkeit versüssen, und meine Traurigkeit in Frölichkeit verändern, damit ich ein feines gesundes Kindlein auf die Welt bringe, und selbes in aller Tugend zu deiner grössern Ehr erziehen möge, Amen.

Gebett für ein gebährendes Weib.

Sieh den Augen deiner Barmherzigkeit siehe vom Himmel herab, O mildreicher Gott! und erbarme dich über diß elende Weib, welche in schweren Kinds-Nöthen begriffen ist. Ach komme ihr zu Hülff in ihrer harten Noth! lindere ihr die grosse Schmerzen ihres Leibs. Bewahre sie und das Kind vor aller Gefahr, und verleihe ihnen beyden, daß sie glücklich voneinander mögen entbunden werden. Durch die harte Strick und Band, mit welchen du, O Christe Jesu! in deinem Leiden so hart bist gebunden worden, seye demütiglich gebetten, daß du diß arme Weib wollest glücklich entbinden, und von ihren schmerzlichen Wehe erledigen. Ach siehe an! die grosse Marter und Pein, so sie leidet, höre an ihre Ach- und Seufzer, so sie hervor stoffet. Beherrige ihre Angst und Noth, so ihr Herz drucker, und lasse dich erweichen die grosse Ge-

fahr, darinn sie sich befindet. Diß alles lasse dein mildes Herz durchdringen, und dich zum Mitleiden und Barmherzigkeit erweichen. Wir bitten dich, O gütigster Jesu! durch deine gnadenreiche Geburt und durch die Süßigkeit, so deine keusche Mutter damal an Seel und Leib empfangen, du wollest diesen gebährenden Weib eine glückliche Geburt verleihen, und mit einem wohlgestalteten Kind erfreuen, Am.

Der zwölfte Theil /

enthaltet heilsame Gebetter

Für Kranke und Verstorbene.

Testament für Gesunde und Kranke.

Hör denen Füßen deiner Göttlichen Majestät falle ich demütiglich nieder, O allerglorwürdigste Dreyfaltigkeit! und begehre mit wolbedachten Mut mein Testament mit dir aufzurichten, und meinen letzten Willen zu erklären. Deswegen bezeuge ich hier vor dir und allen Heiligen, daß ich im wahren Catholischen Glauben begehre zu leben, and zu sterben, ja lieber mein Leben zu lassen, als einen einzigen Artikel des wahren Glaubens zu laugnen. In Gestalt eines rechtmässigen Testaments vermach ich dir meinem Gott, mein Leib und Seel, und übergib mich in Kraft dies